



Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- In [Sachsen ist eine Mehrheit der Befragten zuversichtlich](#), dass noch dieses Jahr eine neue Regierung steht; in [Thüringen sind die Optimistinnen und Optimisten bei dieser Frage](#) in der Minderheit.
- [In beiden Freistaaten findet es ein Großteil der MDRfragt-Gemeinschaft wichtig, dass es noch dieses Jahr eine neue Regierung gibt.](#)
- Die [stärkste Kraft sollte Anspruch auf den Posten des Landtagspräsidenten](#) haben, finden sowohl die [sächsischen Teilnehmenden](#) als [auch etwas abgeschwächer die Befragten aus Thüringen](#).



Laufzeit: 23. bis 24. September 2024

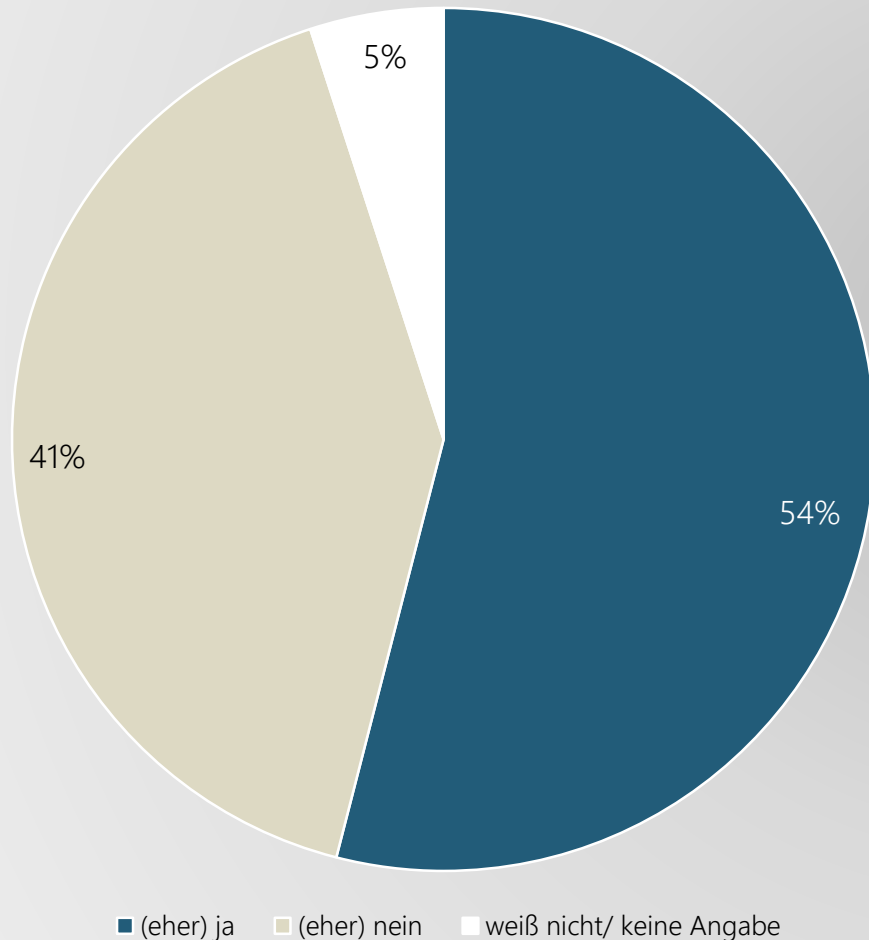
Teilnehmende: 16.937

Davon Sachsen: 11.053

Davon Thüringen: 5.884

Knappe Mehrheit glaubt, dass es in ihrem Bundesland noch dieses Jahr eine neue Regierung gibt

Frage: In Thüringen kommt der Landtag diese Woche erstmals in neu gewählter Besetzung zusammen, in Sachsen in der kommenden Woche. Die alte Landesregierung bleibt zunächst im Amt, bis es eine Einigung unter den Parteien gibt, wer eine neue Regierung bilden wird. Wegen der schwierigen Mehrheitsverhältnisse im Landtag sind neue Koalitionen nötig und die Suche könnte länger dauern. Manche Politikerinnen und Politiker sind zuversichtlich, dass noch in diesem Jahr eine Lösung gefunden wird. Wie sehen Sie das: Glauben Sie, dass noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung in Ihrem Bundesland gebildet werden kann?



Gibt es dieses Jahr noch neue Landesregierungen in Sachsen und Thüringen oder eher nicht?

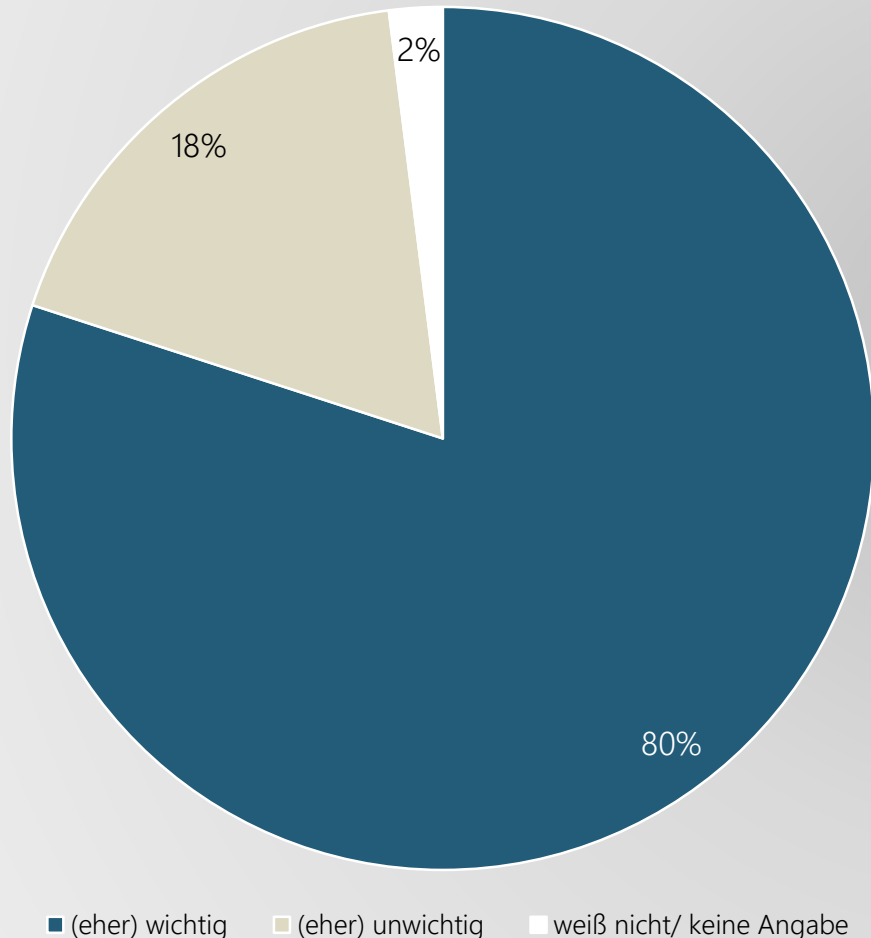
Im MDRfragt-Stimmungsbild sind die Optimistinnen und Optimisten leicht in der Überzahl: 54 Prozent der Befragten sind zuversichtlich, dass es bis Jahresende eine neue Landesregierung in ihrem Bundesland gibt.

Etwas weniger, nämlich 41 Prozent der Befragten, halten das für eher unwahrscheinlich.

Dabei ist die Zuversicht, dass bis Jahresende eine neue Regierung steht, in [Sachsen](#) deutlich größer als in [Thüringen](#).

Großteil findet: Schnelle Regierungsbildung noch in diesem Jahr ist wichtig

Frage: Und unabhängig davon, ob Sie daran glauben, dass es noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung gibt: Wie wichtig ist es Ihnen, dass es noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung gibt?



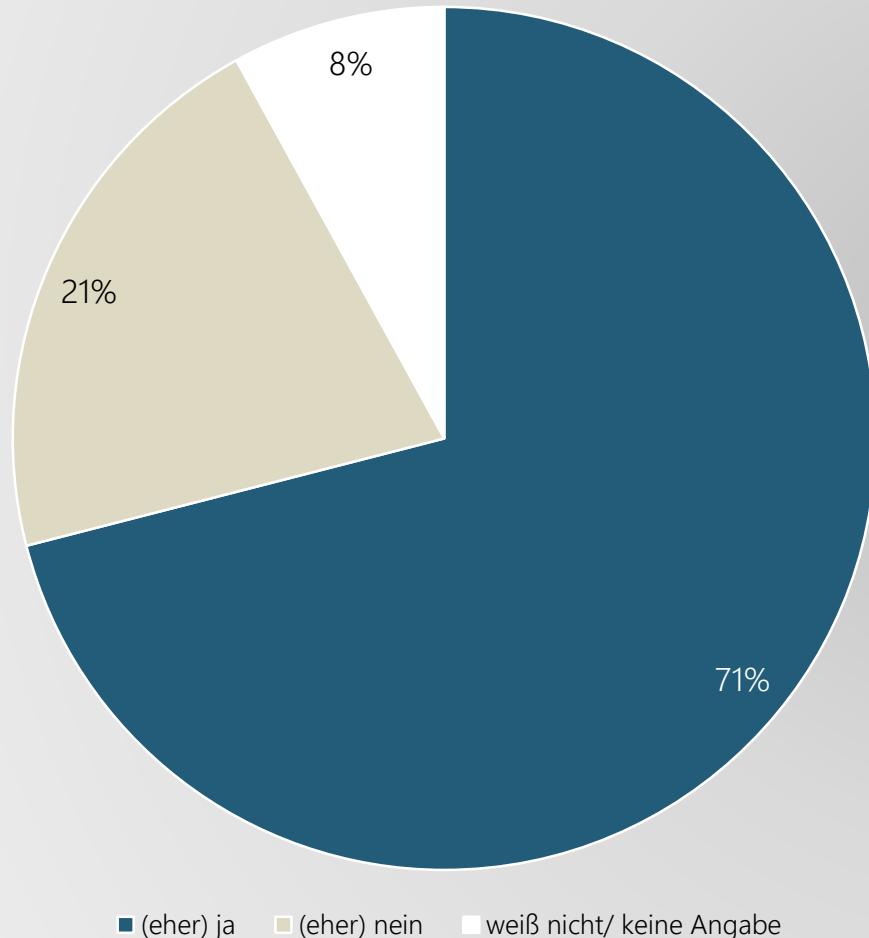
Wenn es hingegen danach geht, ob es der MDRfragt-Gemeinschaft in den beiden betroffenen Bundesländern wichtig ist, dass es noch bis Jahresende eine neue Regierung gibt, dann fällt die Stimmung eindeutiger aus:

Ein Großteil, nämlich 80 Prozent der Befragten, gaben an, es sei ihnen wichtig oder eher wichtig, dass noch in diesem Jahr eine neue Koalition steht und klar ist, wer künftig regiert.

Gut ein Fünftel (18 Prozent) fand das unwichtig oder eher unwichtig.

Auch hier zeigen sich wieder Unterschiede zwischen den Bundesländern: In [Sachsen](#) ist der Anteil derjenigen, die es wichtig finden, bis Jahresende eine Regierung zu haben, etwas geringer als in [Thüringen](#).

Frage: Bevor der Landtag einen neuen Ministerpräsidenten wählen kann, muss auf jeden Fall zunächst ein neuer Landtagspräsident oder eine neue Landtagspräsidentin gewählt werden. Wer gewählt wird, leitet die Landtagsverwaltung und repräsentiert das Parlament nach außen. Bisher war es so, dass die stärkste Kraft im Parlament das Recht hat, den Posten mit einem Abgeordneten aus ihren Reihen zu besetzen. Jetzt gibt es Diskussionen, ob das so bleiben sollte. Wie sehen Sie das: Sollte der stärksten Kraft im Landtag in Ihrem Bundesland auch dieses Mal das Amt als Landtagspräsidentin oder Landtagspräsident zustehen?

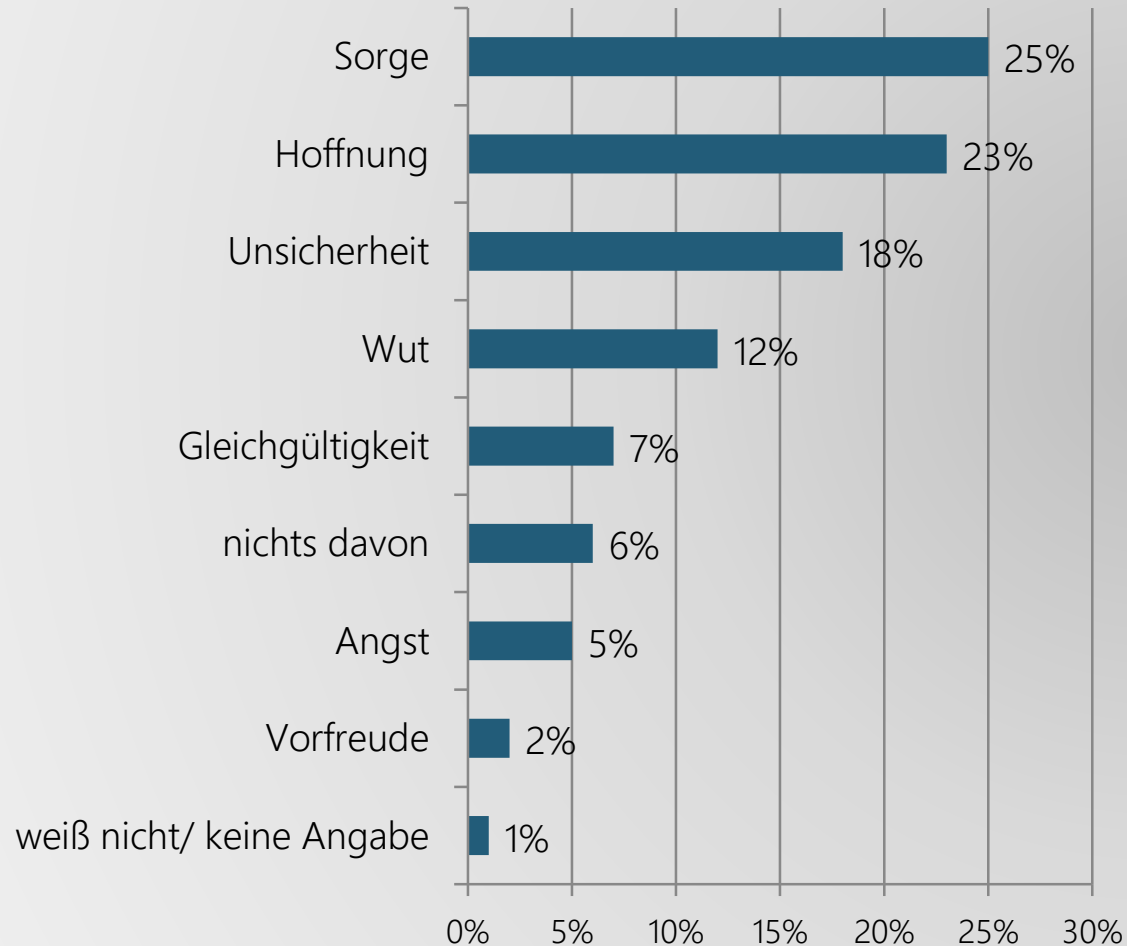


Mit dem Aufstieg populistischer Parteien wird in verschiedenen deutschen Parlamenten darüber diskutiert, wie verbindlich Traditionen sind und ob sie geändert werden können – oder sogar sollten.

Ein Beispiel dafür ist die Frage, ob starken Parteien auch automatisch und immer bestimmte Posten bekommen sollten – auch wenn diese gewählt werden. Das [Bundesverfassungsgericht hat für den Bundestag gerade erst entschieden](#), dass die Parlamente in ihrer Selbstorganisation viel Spielraum haben, solange dabei nicht unterschiedliche Maßstäbe angelegt werden. In Thüringen wurde während der Laufzeit dieser Befragung diskutiert, [ob die Geschäftsordnung so geändert wird](#), dass nicht mehr nur die stärkste Kraft das Recht hat, den Kandidaten oder die Kandidatin für den Posten des Landtagspräsidenten vorzuschlagen.

Im MDRfragt-Stimmungsbild findet eine deutliche Mehrheit (70 Prozent) aus Sachsen und Thüringen: Der stärksten Kraft sollte das Amt des Landtags-Präsidenten zustehen. Jede und jeder Fünfte findet das nicht (21 Prozent). Dabei ist der Zuspruch in [Sachsen](#), wo die CDU stärkste Kraft ist, größer als in [Thüringen](#), wo die [als rechtsextremistisch eingestufte AfD](#) stärkste Partei wurde.

Frage: Nach der Landtagswahl kommt in den nächsten Tagen erstmals der neu gewählte Landtag zusammen und stellt sich auf. In diesem Zusammenhang wollen wir noch einmal wissen, wie Sie sich mit Blick auf die Landespolitik fühlen. Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in [% Antwort from Bundesland %] und ihre Folgen am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden.



Seit MDRfragt mit der „Frage der Woche – zur Landtagswahl“ angefangen hat, stellt das Team der MDRfragt-Gemeinschaft aus Sachsen und Thüringen regelmäßig die Frage, welches Gefühl beim Gedanken an die Landtagswahl und ihre Folgen vorherrscht.

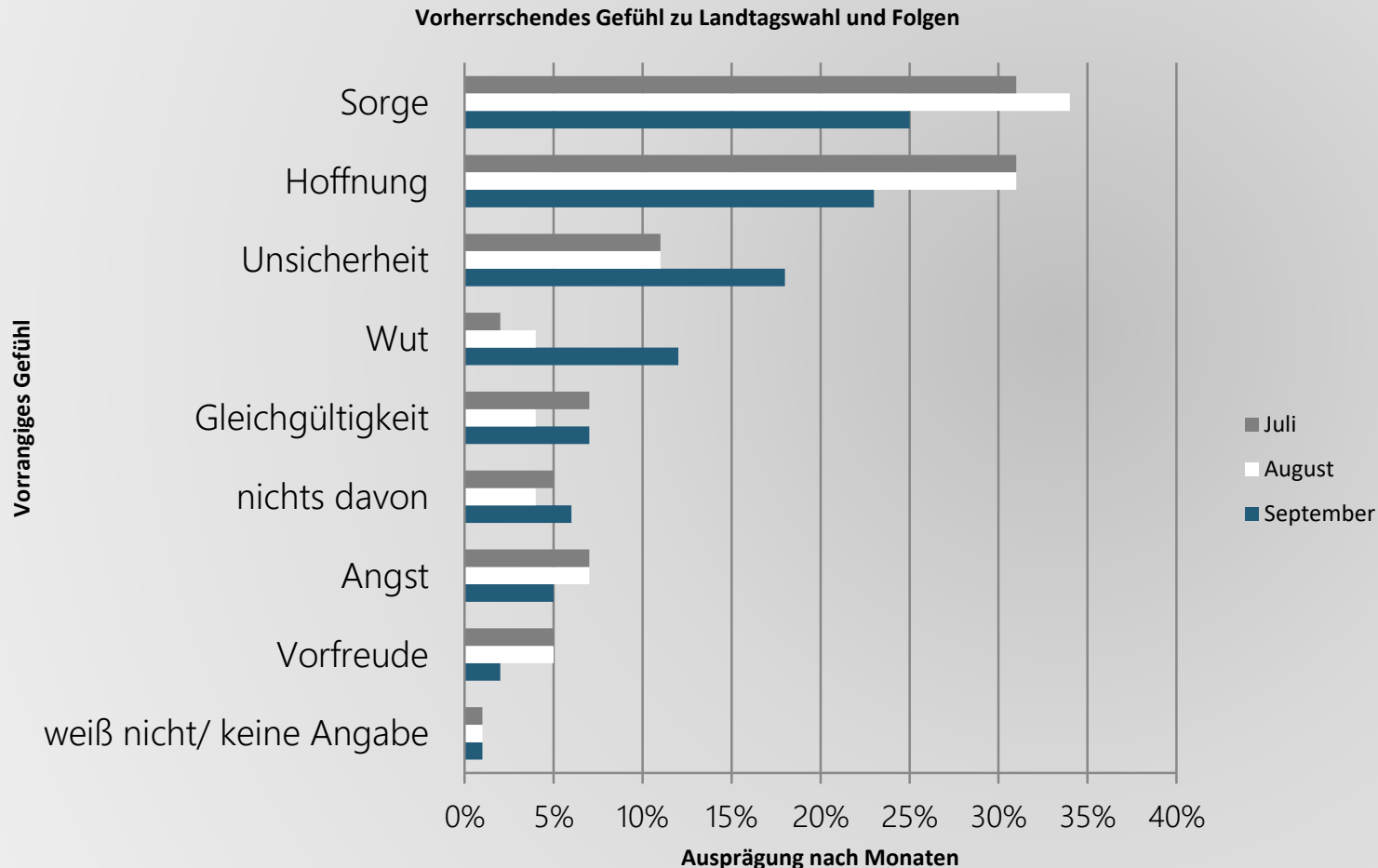
Jetzt wurde die Frage erstmals nicht vor der Landtagswahl gestellt, sondern danach. Das Ergebnis:

Die Befragten sind vor allen Dingen besorgt (25 Prozent) oder hoffnungsvoll (23 Prozent).

Auch Unsicherheit (18 Prozent) und Wut (12 Prozent) gehören zu den am meisten genannten Gefühlen.

Auch hier gibt es Unterschiede zwischen den Bundesländern: In [Sachsen](#) ist Hoffnung knapp das meist genannte Gefühl, in [Thüringen](#) ist es Sorge.

Frage: Nach der Landtagswahl kommt in den nächsten Tagen erstmals der neu gewählte Landtag zusammen und stellt sich auf. In diesem Zusammenhang wollen wir noch einmal wissen, wie Sie sich mit Blick auf die Landespolitik fühlen. Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in Ihrem Bundesland und ihre Folgen am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden. **(Auswertung im Zeitverlauf seit Juli)**



Verglichen mit den Stimmungsbildern aus dem Juli und dem August, also vor den Landtagswahlen, zeigt sich:

Sorge und Hoffnung bleiben die zwei meist gewählten Gefühle, doch sind weniger deutlich vorn als noch vor der Wahl.

Dafür wählten dieses Mal deutlich mehr Befragte Unsicherheit (18 Prozent statt jeweils 11 Prozent im Juli und August) als vorherrschendes Gefühl.

Auch Wut (12 Prozent) wird deutlich häufiger genannt als bei der Stimmungsabfrage im August (4 Prozent) und im Juli (2 Prozent).

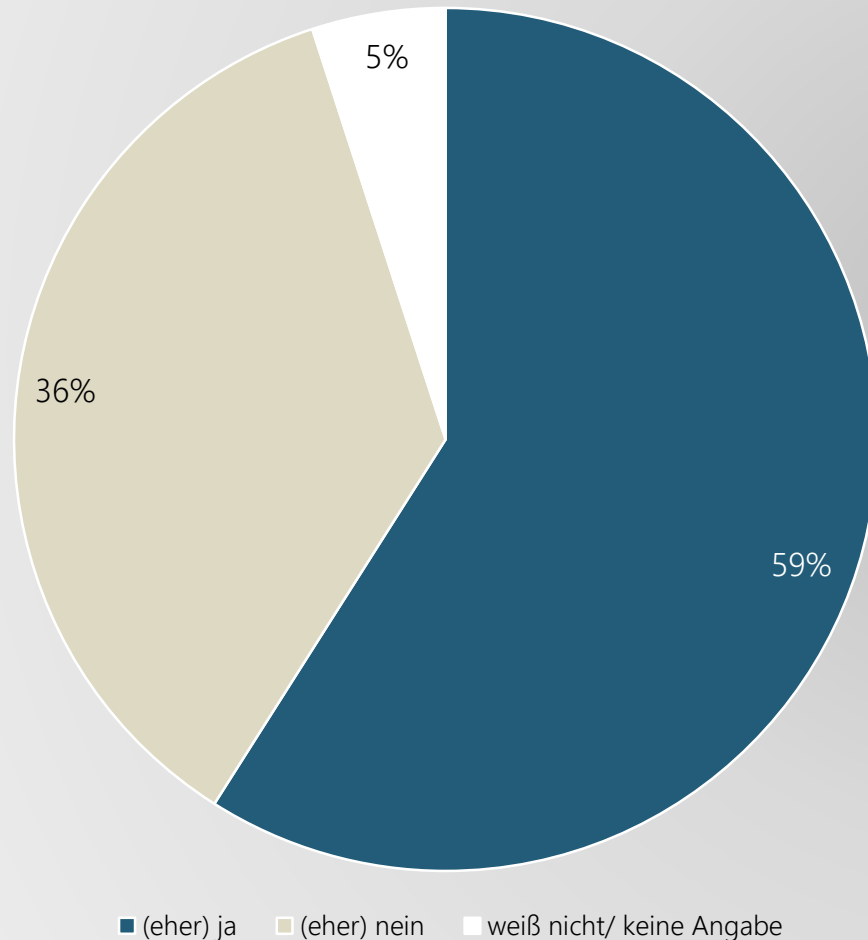
Diese Tendenzen zeigen sich sowohl in den Zeitreihen in [Sachsen](#) als auch in [Thüringen](#).

Meinungsbild aus Sachsen



Sachsen: Eher Zuversicht, dass dieses Jahr noch neue Regierung steht

Frage: In Thüringen kommt der Landtag diese Woche erstmals in neu gewählter Besetzung zusammen, in Sachsen in der kommenden Woche. Die alte Landesregierung bleibt zunächst im Amt, bis es eine Einigung unter den Parteien gibt, wer eine neue Regierung bilden wird. Wegen der schwierigen Mehrheitsverhältnisse im Landtag sind neue Koalitionen nötig und die Suche könnte länger dauern. Manche Politikerinnen und Politiker sind zuversichtlich, dass noch in diesem Jahr eine Lösung gefunden wird. Wie sehen Sie das: Glauben Sie, dass noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung in Ihrem Bundesland gebildet werden kann? (**Auswertung für Sachsen**)



Am 1. Oktober konstituiert sich der neue Sächsische Landtag, kommen die Abgeordneten also erstmals in der neu gewählten Zusammensetzung zusammen.

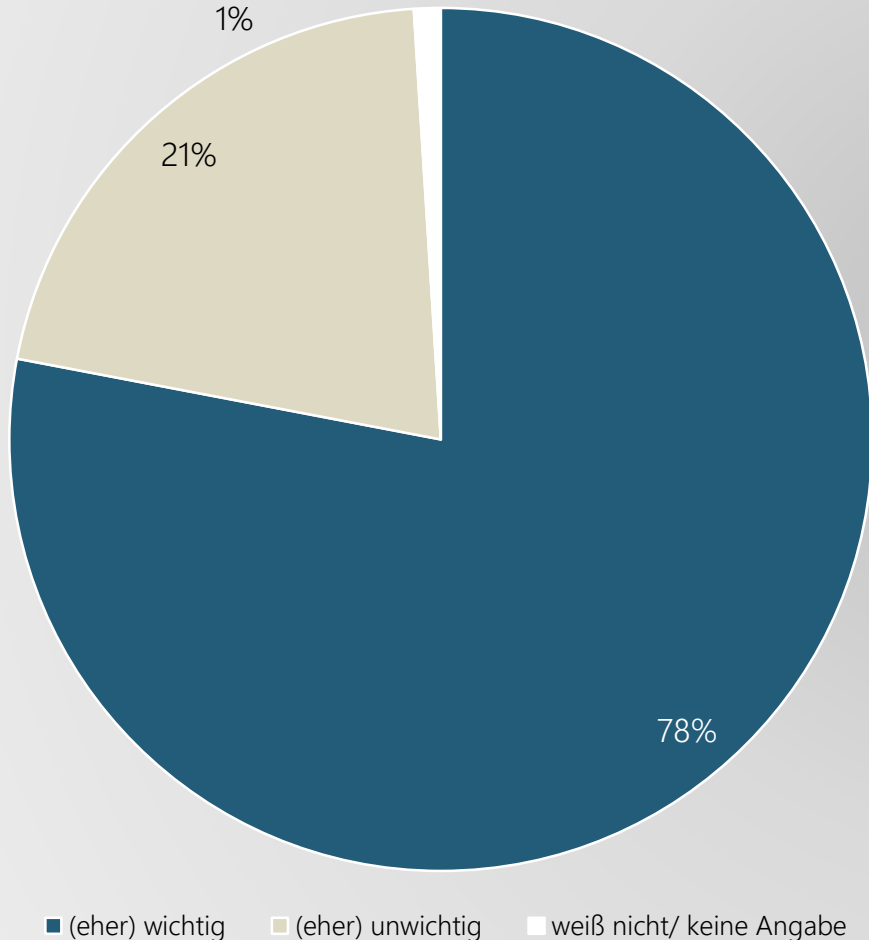
Doch ein neuer Landtag ist nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zu einer neuen Regierung. Wird das dieses Jahr noch was mit einer Einigung, wer künftig gemeinsam Sachsen regiert?

Im MDRfragt-Stimmungsbild aus Sachsen überwiegt die optimistische Sicht: Etwas weniger als zwei Drittel (59 Prozent) sind zuversichtlich, dass die neue Regierung bis Jahresende steht.

Gut ein Drittel (36 Prozent) hält das für eher unwahrscheinlich bis unwahrscheinlich.

In [Thüringen](#) ist die Zuversicht deutlich geringer ausgeprägt.

Frage: Und unabhängig davon, ob Sie daran glauben, dass es noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung gibt: Wie wichtig ist es Ihnen, dass es noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung gibt? **(Antwortverhalten aus Sachsen)**

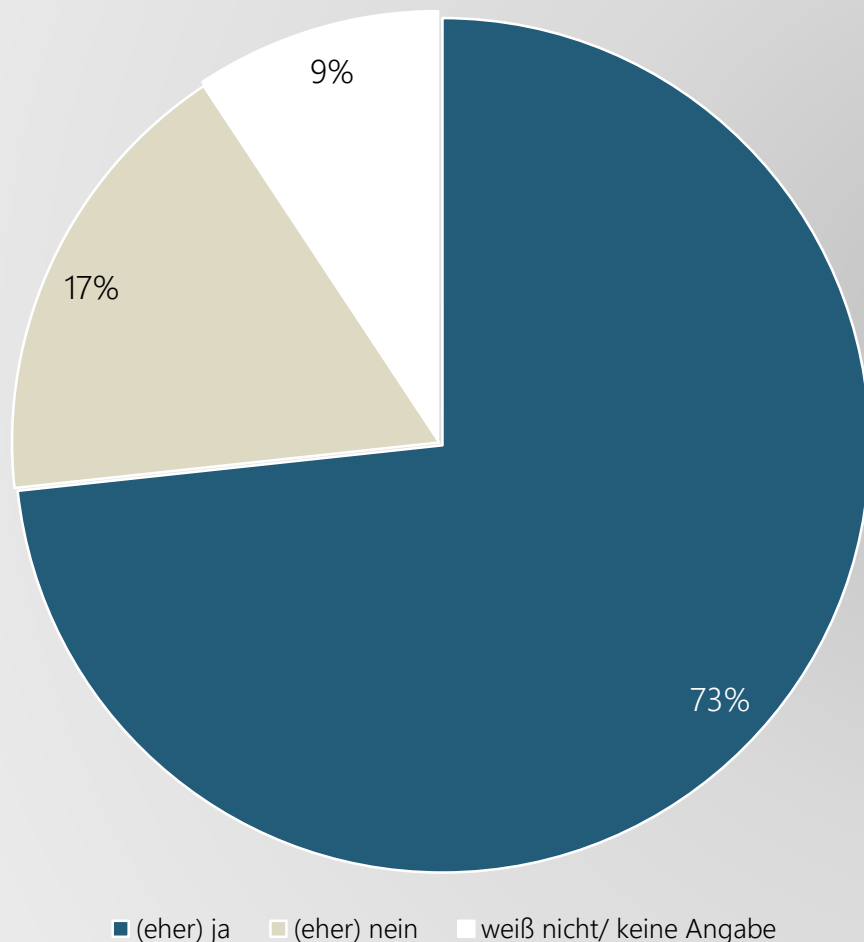


Sollte es in diesem Jahr noch eine neue Landesregierung geben, egal wie kompliziert die Koalitionssuche aufgrund der neuen Mehrheitsverhältnisse sein könnte?

Einem Großteil der sächsischen MDRfragt-Gemeinschaft ist das wichtig oder eher wichtig: Fast vier von fünf Befragten (78 Prozent) gaben das an. Gleichzeitig meinte rund ein Fünftel der sächsischen Befragten (21 Prozent), dass es ihnen eher unwichtig oder unwichtig ist, ob es noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung gibt.

In [Thüringen](#) ist der Anteil derjenigen noch höher, denen eine Regierungsbildung noch in diesem Jahr wichtig ist.

Frage: Bevor der Landtag einen neuen Ministerpräsidenten wählen kann, muss auf jeden Fall zunächst ein neuer Landtagspräsident oder eine neue Landtagspräsidentin gewählt werden. Wer gewählt wird, leitet die Landtagsverwaltung und repräsentiert das Parlament nach außen. Bisher war es so, dass die stärkste Kraft im Parlament das Recht hat, den Posten mit einem Abgeordneten aus ihren Reihen zu besetzen. Jetzt gibt es Diskussionen, ob das so bleiben sollte. Wie sehen Sie das: Sollte der stärksten Kraft im Landtag in Ihrem Bundesland auch dieses Mal das Amt als Landtagspräsidentin oder Landtagspräsident zustehen? (**Antwortverhalten Sachsen**)



Bei der Landtagswahl in Sachsen ging die [CDU von Ministerpräsident Michael Kretschmer knapp vor der AfD als stärkste Kraft](#) hervor.

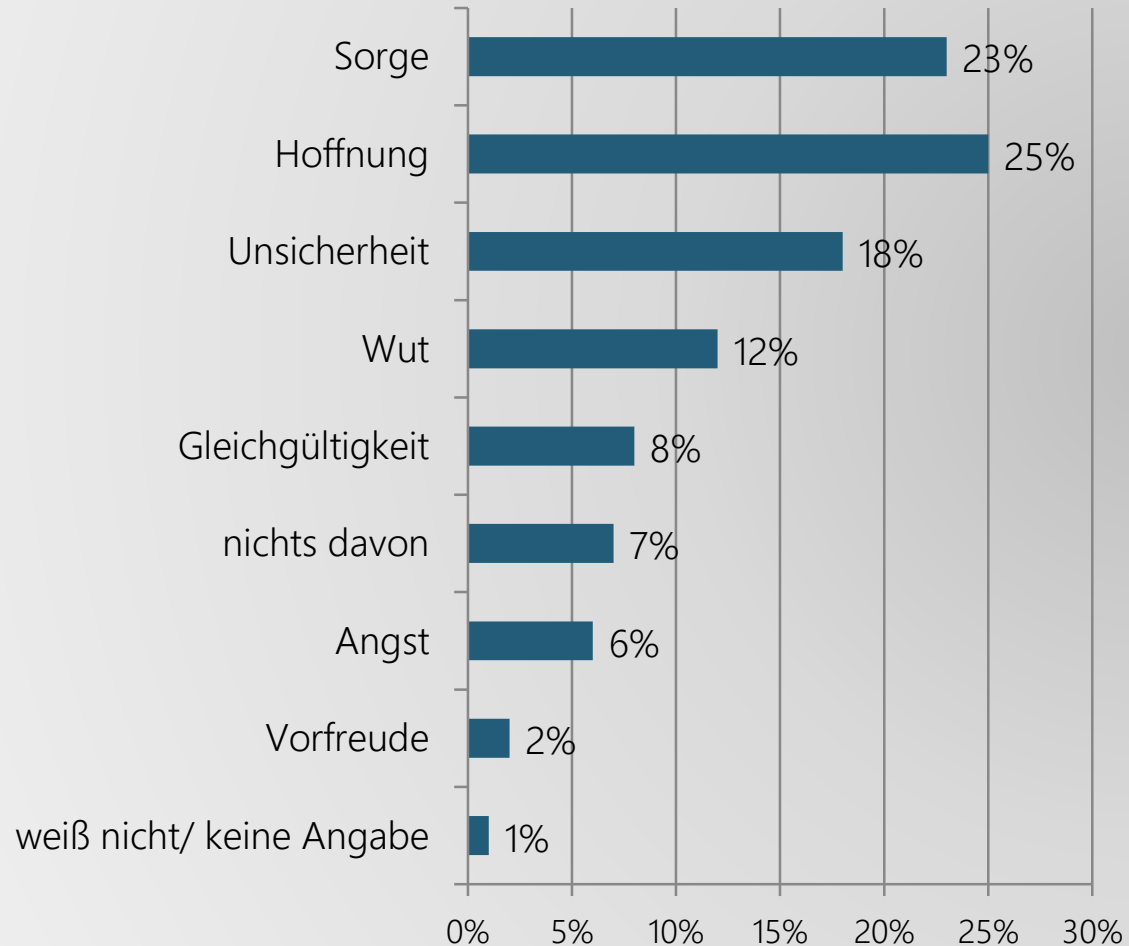
Traditionell steht es der stärksten Kraft zu, den Posten des Landtagspräsidenten oder der Landtagspräsidentin zu besetzen.

In [verschiedenen Zusammenhängen](#) und [Parlamenten wird diskutiert](#), ob solche traditionellen und grundsätzlichen Festlegungen weiter gelten sollten, wenn es doch darum geht, dass sich die Abgeordneten repräsentiert fühlen.

In Sachsen meint eine deutliche Mehrheit (73 Prozent) der MDRfragt-Gemeinschaft, dass der Posten des Landtagspräsidenten auch dieses Mal der stärksten Kraft zustehen sollte. Für den Rest muss das entweder nicht so sein (17 Prozent) oder sie positionieren sich in dieser Frage nicht (9 Prozent).

In Sachsen liegt Hoffnung knapp vor Sorge

Frage: Nach der Landtagswahl kommt in den nächsten Tagen erstmals der neu gewählte Landtag zusammen und stellt sich auf. In diesem Zusammenhang wollen wir noch einmal wissen, wie Sie sich mit Blick auf die Landespolitik fühlen. Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in Sachsen und ihre Folgen am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden. (**Antwortverhalten Sachsen**)

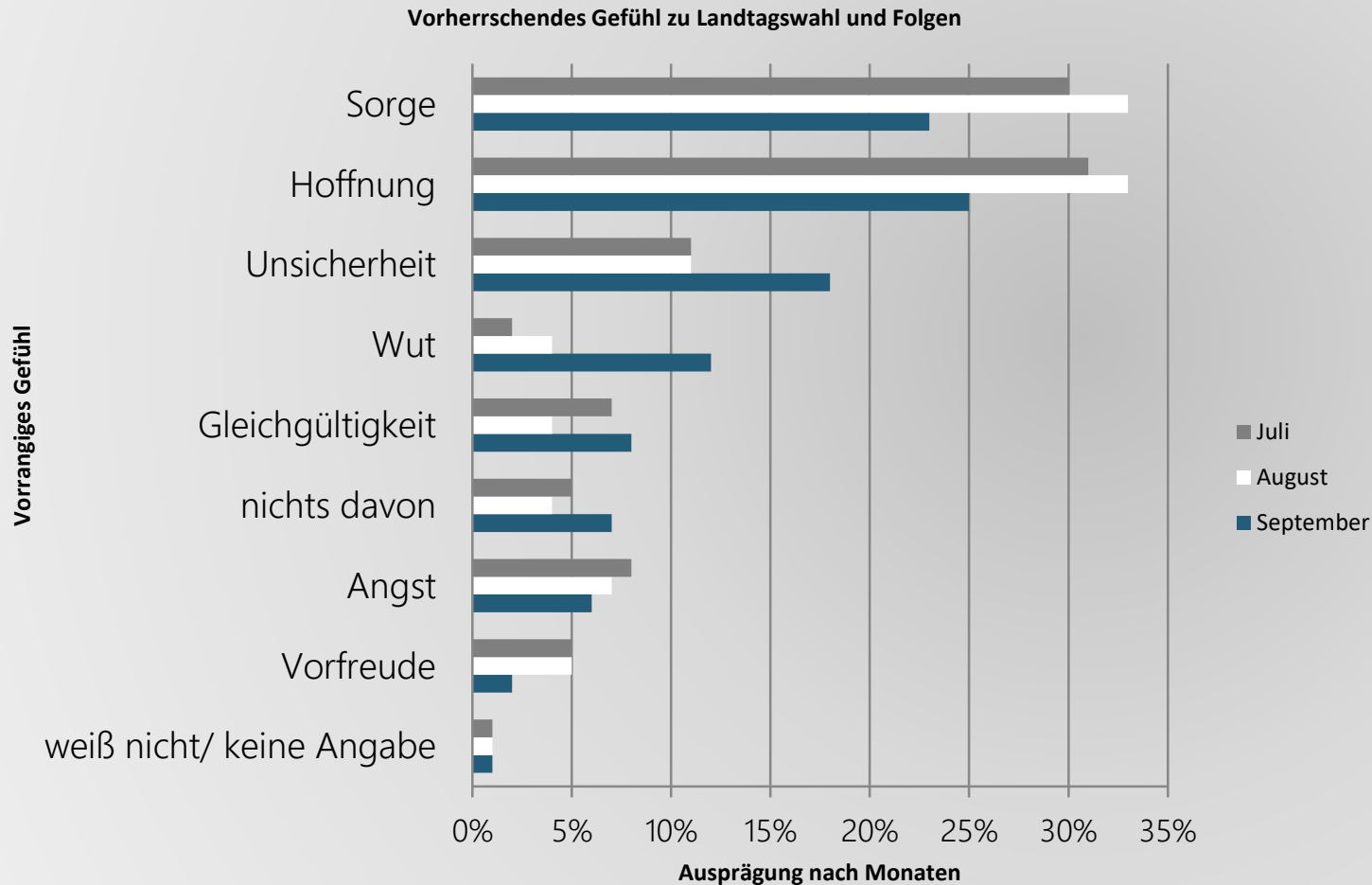


Mit welchem Gefühl blickt die sächsische MDRfragt-Gemeinschaft auf die Folgen der Landtagswahl?

Im Stimmungsbild liegt die Hoffnung (25 Prozent) knapp vor der Sorge (23 Prozent). Auch Unsicherheit (18 Prozent) und Wut (12 Prozent) wurden häufig genannt.

In [Thüringen](#) dominiert anders als in Sachsen hingegen die Sorge vor der Hoffnung.

Frage: Nach der Landtagswahl kommt in den nächsten Tagen erstmals der neu gewählte Landtag zusammen und stellt sich auf. In diesem Zusammenhang wollen wir noch einmal wissen, wie Sie sich mit Blick auf die Landespolitik fühlen. Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in Ihrem Bundesland und ihre Folgen am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden. **(Auswertung im Zeitverlauf seit Juli, nur Sachsen)**



Die Frage danach, welches Gefühl mit Blick auf die Landtagswahl vorherrscht, wurde im MDRfragt-Meinungsbild schon zwei Mal vor dem Wahltag gestellt: Mitte Juli und Mitte August.

Jetzt gibt es erstmals ein Stimmungsbild von nach der Landtagswahl.

Das ergibt: Hoffnung und Sorge bleiben die dominanten Gefühle der sächsischen Befragten, sind jedoch weniger deutlich an der Spitze als im Juli oder August.

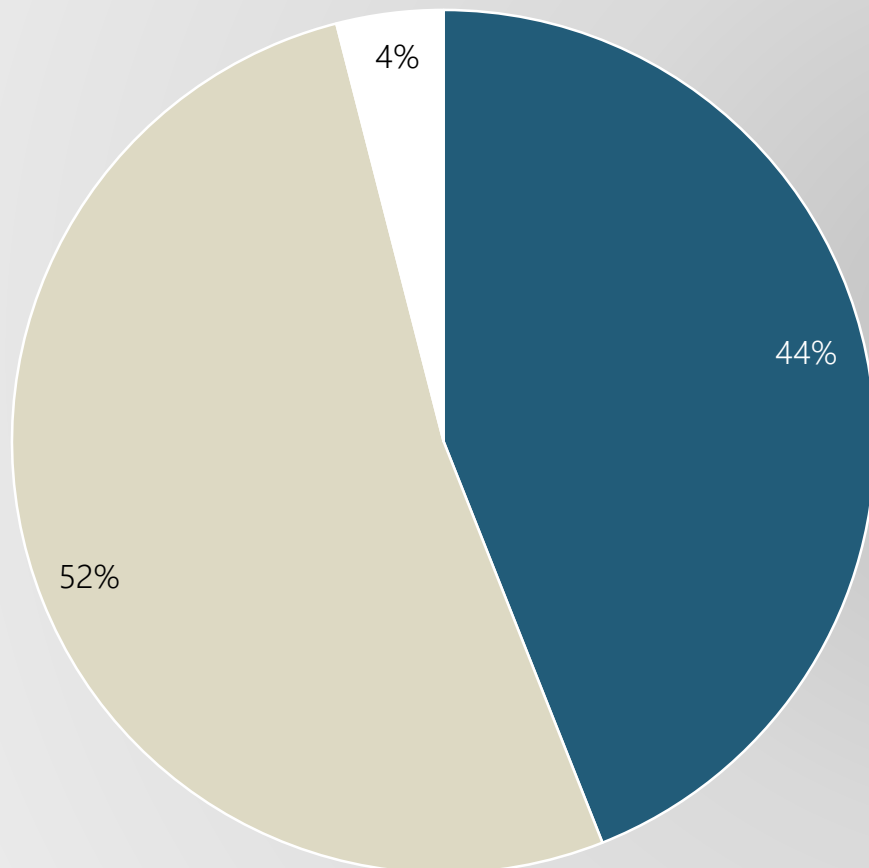
Gleichzeitig gaben deutlich mehr Befragte an, vor allem Unsicherheit zu verspüren (September: 18 Prozent, Juli und August je: 11 Prozent).

Auch Wut (12 Prozent) als vorherrschendes Gefühl wurde deutlich häufiger genannt als noch im August (4 Prozent) und Juli (2 Prozent).

Meinungsbild aus Thüringen



Frage: In Thüringen kommt der Landtag diese Woche erstmals in neu gewählter Besetzung zusammen, in Sachsen in der kommenden Woche. Die alte Landesregierung bleibt zunächst im Amt, bis es eine Einigung unter den Parteien gibt, wer eine neue Regierung bilden wird. Wegen der schwierigen Mehrheitsverhältnisse im Landtag sind neue Koalitionen nötig und die Suche könnte länger dauern. Manche Politikerinnen und Politiker sind zuversichtlich, dass noch in diesem Jahr eine Lösung gefunden wird. Wie sehen Sie das: Glauben Sie, dass noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung in Ihrem Bundesland gebildet werden kann? (**Antwortverhalten Thüringen**)



■ (eher) ja ■ (eher) nein ■ weiß nicht/ keine Angabe

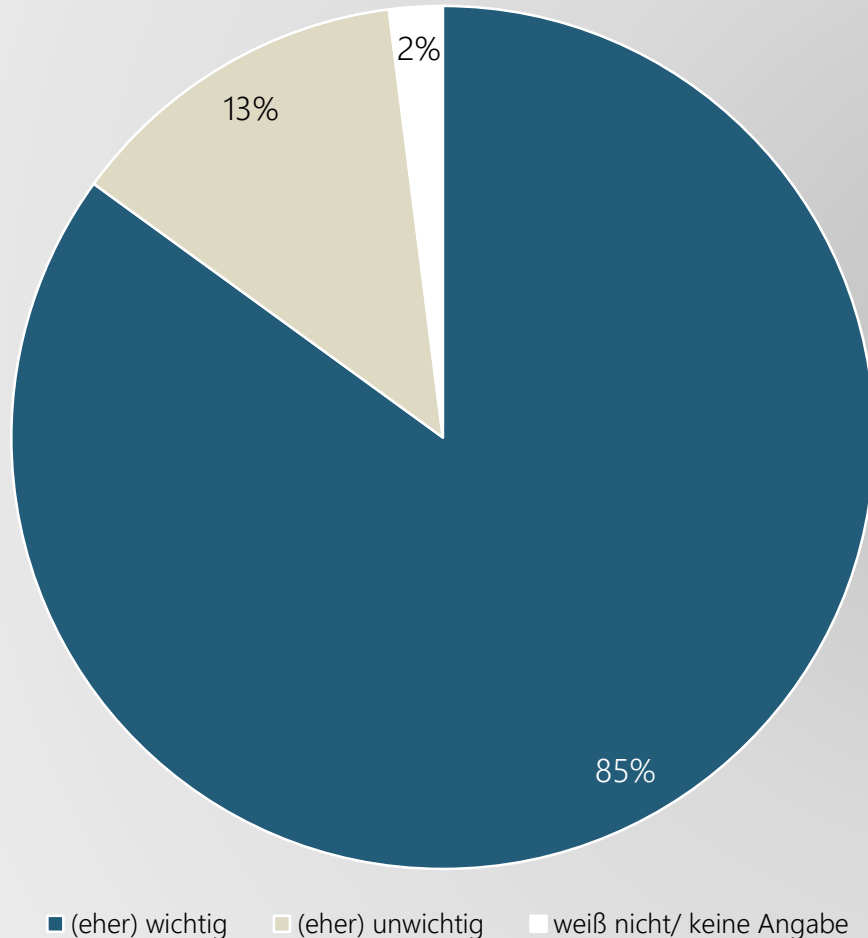
In Thüringen ist man schwierige Regierungsbildungen gewohnt. Zuletzt war eine Minderheitsregierung, geführt von Ministerpräsident Bodo Ramelow (LINKE) am Zug. Jetzt ist zwar klar, dass dieses Regierungsbündnis nicht weiterregieren wird, doch auch andere Koalitions-Optionen sind kompliziert.

Herrscht in der Thüringer MDRfragt-Gemeinschaft trotzdem Zuversicht, dass es bis zum Jahresende mit einer Regierungsbildung klappt? Eher nein.

Eine Mehrheit (52 Prozent) ist eher pessimistisch bis sehr pessimistisch, dass es dieses Jahr ein neues Regierungsbündnis gibt.

Umgekehrt sind 44 Prozent der Befragten hoffnungsvoll, dass bis Jahresende eine neue Landesregierung steht.

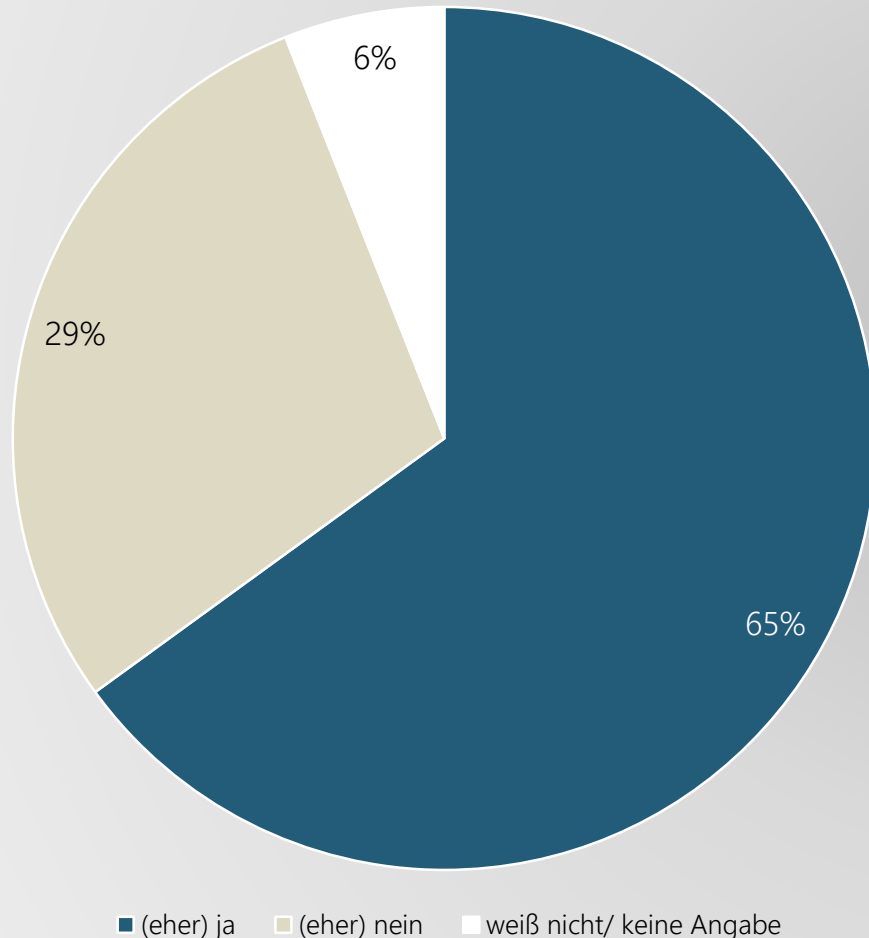
Frage: Und unabhängig davon, ob Sie daran glauben, dass es noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung gibt: Wie wichtig ist es Ihnen, dass es noch in diesem Jahr eine neue Landesregierung gibt? (Antwortverhalten Thüringen)



Zwar ist die Thüringer MDRfragt-Gemeinschaft eher pessimistisch, dass noch in diesem Jahr klar ist, wer den Freistaat künftig regiert.

Doch gleichzeitig ist einem Großteil der Befragten wichtig, dass es noch in diesem Jahr eine neue Regierung gibt: Konkret gaben 85 Prozent von ihnen an, es sei ihnen wichtig oder eher wichtig. Nur 13 Prozent meinten, es sei ihnen nicht so wichtig, dass noch dieses Jahr eine neue Landesregierung steht.

Frage: Bevor der Landtag einen neuen Ministerpräsidenten wählen kann, muss auf jeden Fall zunächst ein neuer Landtagspräsident oder eine neue Landtagspräsidentin gewählt werden. Wer gewählt wird, leitet die Landtagsverwaltung und repräsentiert das Parlament nach außen. Bisher war es so, dass die stärkste Kraft im Parlament das Recht hat, den Posten mit einem Abgeordneten aus ihren Reihen zu besetzen. Jetzt gibt es Diskussionen, ob das so bleiben sollte. Wie sehen Sie das: Sollte der stärksten Kraft im Landtag in Ihrem Bundesland auch dieses Mal das Amt als Landtagspräsidentin oder Landtagspräsident zustehen? (**Antwortverhalten Thüringen**)

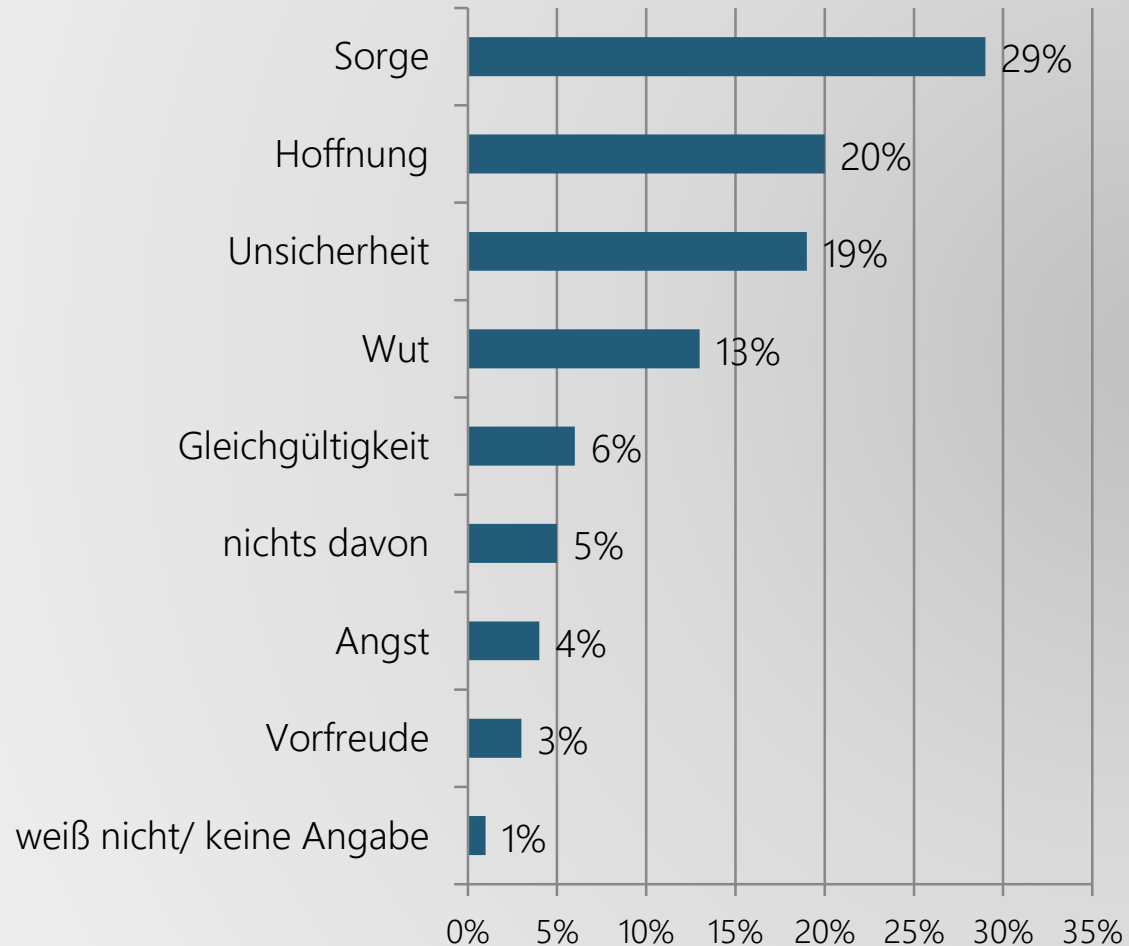


In Thüringen ist die als [rechtsextremistisch eingestufte AfD](#) bei der [Landtagswahl stärkste Kraft geworden, vor CDU und BSW](#).

Das sorgte schon vor der ersten Sitzung des Thüringer Landtages in der neuen Zusammensetzung am 26. September für Diskussionen. Denn bisher gilt die Regel, dass zunächst nur die stärkste Kraft einen Kandidaten oder eine Kandidatin für den Posten des Landtagspräsidenten vorschlagen kann. [Mehrere Parteien wollen diese Regel ändern, weil sie keinen AfD-Abgeordneten zum Präsidenten wählen – und von ihm nach außen repräsentiert werden wollen](#).

Im MDRfragt-Stimmungsbild aus Thüringen findet jedoch ein Mehrheit: Der stärksten Kraft sollte auch dieses Mal das Amt als Landtagspräsident zu stehen. Zwei Drittel der Befragten sehen das so oder eher so. Gut ein Drittel findet, diese Tradition sollte nicht wieder so selbstverständlich gelten.

Frage: Nach der Landtagswahl kommt in den nächsten Tagen erstmals der neu gewählte Landtag zusammen und stellt sich auf. In diesem Zusammenhang wollen wir noch einmal wissen, wie Sie sich mit Blick auf die Landespolitik fühlen. Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in Thüringen und ihre Folgen am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden.

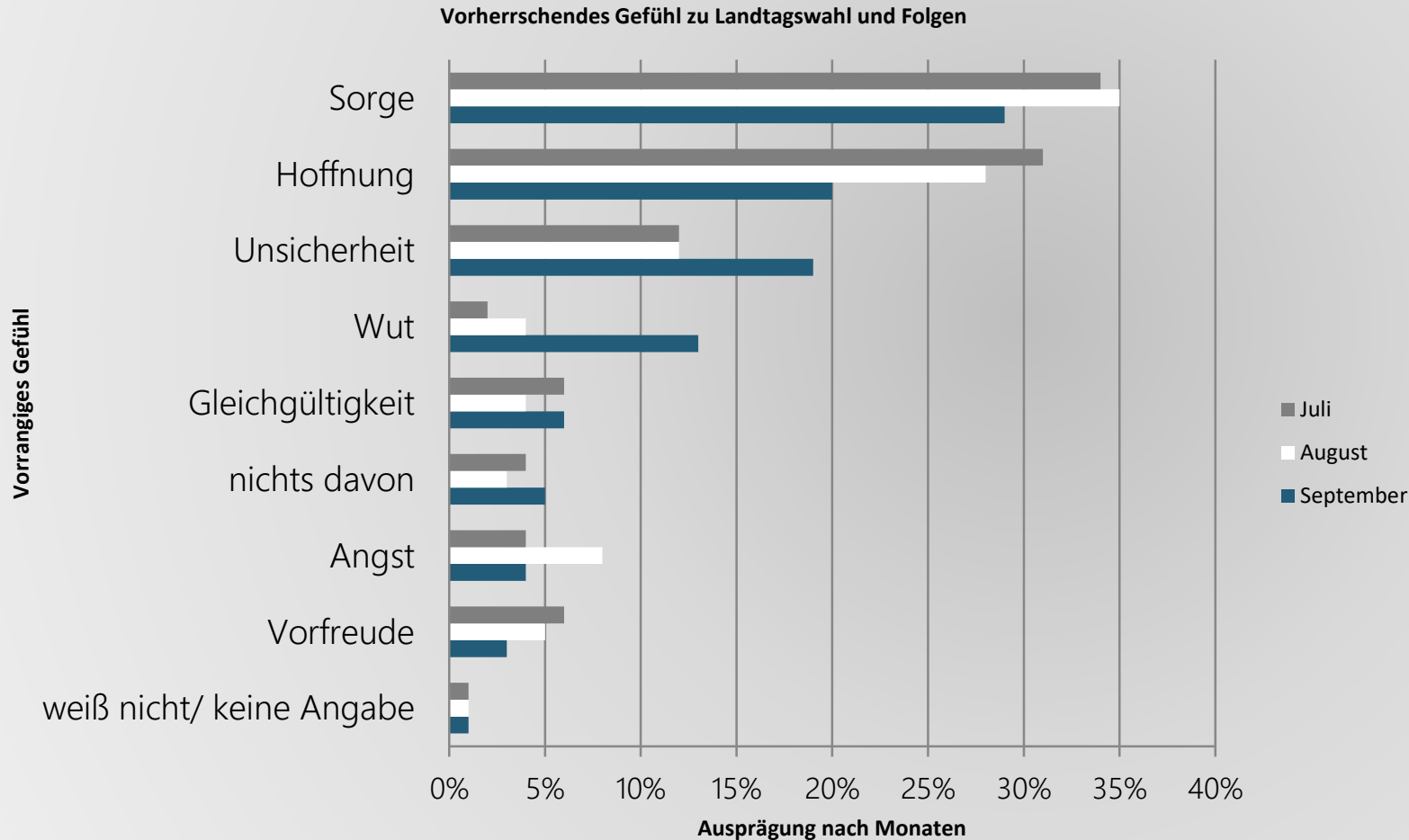


Und mit welchem Gefühl blickt die MDRfragt-Gemeinschaft aus Thüringen eigentlich auf den Ausgang der Landtagswahl, beziehungsweise ihre Folgen?

Fast jede und jeder Dritte (29 Prozent) gibt an, vorrangig besorgt zu sein. Ein Fünftel (20 Prozent) ist vor allem hoffnungsvoll, gefolgt vom Gefühl der Unsicherheit (19 Prozent) und Wut (13 Prozent).

Anders als in [Sachsen](#) liegt damit die Sorge klar als meist genanntes Gefühl vorn. Im Nachbar-Freistaat ist Sorge auch ein oft genanntes Gefühl, liegt aber knapp hinter dem Gefühl der Hoffnung.

Frage: Nach der Landtagswahl kommt in den nächsten Tagen erstmals der neu gewählte Landtag zusammen und stellt sich auf. In diesem Zusammenhang wollen wir noch einmal wissen, wie Sie sich mit Blick auf die Landespolitik fühlen. Welches der unten genannten Worte trifft Ihre derzeitige Stimmung mit Blick auf die Landtagswahl in Ihrem Bundesland und ihre Folgen am ehesten? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, das Sie am passendsten finden. **(Auswertung im Zeitverlauf seit Juli, nur Thüringen)**



Die Frage, welches Gefühl mit Blick auf die Landtagswahl am stärksten ist, hat das MDRfragt-Team seit dem Start der „Frage der Woche“ bisher jeden Monat gestellt: Mitte Juli, Mitte August und jetzt erstmals nach dem Wahltag, Mitte September.

Im Zeitverlauf zeigt sich: Sorge und Hoffnung sind weiterhin die am meisten genannten Gefühle, liegen jedoch nicht mehr so deutlich vor den anderen Optionen.

Deutlich häufiger als bei den Stimmungsbildern vor der Wahl nannten die Thüringer Befragten Unsicherheit (19 Prozent zu vorher je 12 Prozent) oder Wut (September: 13 Prozent; August: 4 Prozent; Juli: 2 Prozent).



Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Wer hat bei dieser Befragung mitgemacht?

Verteilung nach Altersgruppen:

16-29 Jahre: 199
30-49 Jahre: 2.364
50-64 Jahre: 6.996
65+ Jahre: 7.378

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen: 11.053 (65 Prozent)
Thüringen: 5.884 (35 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

weiblich: 6.940 (41 Prozent)
Männlich: 9.949 (59,0 Prozent)
Divers: 47 (0,3 Prozent)



MDRfragt ist ein Dialogangebot des Mitteldeutschen Rundfunks. Am Meinungsbarometer soll sich jede und jeder beteiligen können, der mindestens 16 Jahre alt ist und im MDR-Sendegebiet wohnt. Dieser Ansatz einer möglichst breiten Beteiligung sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Befragungen laut Definition nicht repräsentativ sind. Gleichzeitig gilt: Die Stimmungsbilder von MDRfragt sind aussagekräftig und können Meinungstendenzen und Stimmungen im Sendegebiet aufzeigen.

Dabei hilft auch, dass die Ergebnisse nach bewährten wissenschaftlichen Kriterien anhand verschiedener soziodemographischer Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Bildungsgrad gewichtet werden, um sie an die Verteilung in der mitteldeutschen Bevölkerung anzupassen.

MDRfragt wird wissenschaftlich beraten und begleitet, beispielsweise durch regelmäßige Validitätstests.

Mehr zur Methodik auf www.mdrfragt.de.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.